

Allerdings wurde schon vor dieser Periode Sigismund in die Allerheiligenlitanei eingereiht, so z. B. in Reichenau (Mitte des 9. Jahrhunderts) unter die Märtyrer⁷⁷⁾, oder im Psalter des Erzbischofs Egbert von Trier (Ende des 10. Jahrhunderts) und in der Litanei von Tegernsee (Mitte des 11. Jahrhunderts), unter die Bekenner⁷⁸⁾. Ein kurzer Überblick über die Zeugnisse des Sigismundskultes wird unsere bisherigen Ausführungen zusammenfassend ergänzen. Sie sind dreierlei Art: Verbreitung der Reliquien des Königs; Patrozinien; Tagesfeier oder Gedächtnis mit liturgischen Texten oder Offizien.

1. Reliquien Sigismunds trafen schon im 9. Jahrhundert in Sens ein: vielleicht befanden sie sich im Reliquienschatz, den Karl der Große dem Erzbischof Magno im Jahre 809 zukommen ließ⁷⁹⁾. Aber die eigentliche Verbreitung der Reliquien begann im 11. Jahrhundert; der Ausgangspunkt war Agaunum, und es waren zuerst die naheliegenden Abteien der heutigen Schweiz, die einige Partikel empfangen⁸⁰⁾. Besonders hervorzuheben ist, daß die begünstigste aller dieser Abteien Einsiedeln war, welcher der Bischof Hartmann von Chur (1026—1033) einen Teil des Schädels des Königs schenkte⁸¹⁾. Außer in Alamannien und am Oberrhein, stellt man die Anwesenheit weiterer Reliquien fest im Dom zu Bamberg (seit 1012), in der Krankenkapelle des Klosters Prüfening (1123)⁸²⁾, in verschiedenen Kirchen Tirols, Graubündens und Savoyens (12.—13. Jahrhundert). Eine zweite Phase der Reliquienverbreitung setzt in der Mitte des 14. Jahrhunderts ein. Hier ist besonders Karl IV.

⁷⁷⁾ Cod. Aug. pg. 254, 212, ed. A. Holder, Die Reichenauer Handschriften, 1 (Leipzig 1906) 577.

⁷⁸⁾ M. Coens, Anciennes litanies des Saints, Anal. Bolland. 59 (1941) und 54 (1936). Weitere Litaneien mit dem Namen des hl. Sigismund: Brevier von Soyons, Diöz. Valence, 14. Jh. (Vgl. Leroquais, Les Bréviaires des bibliothèques publiques de France 3, 401); Brevier von Murbach, Bibl. Colmar, Hs. n. 330, f. 114 (1346); 430, f. 82 v. (14. Jh.); 438 (Ende des 15. Jhs); 229, f. 77 (15. Jh.).

⁷⁹⁾ Bulletin et mémoires de la Société nationale des antiquaires, 6^e s., 9 (1898) 156.

⁸⁰⁾ Wertvolle Hinweise in den beiden Büchern von E. A. Stückerberg, Die schweizerischen Heiligen des Mittelalters (Zürich 1903); Geschichte der Reliquien in der Schweiz (Basel 1908). Ferner M. Barth, Reliquien aus elsässischen Kirchen für das Münster in Bern, Archiv f. elsäss. Kirchengesch. 9 (1934) 128, 134.

⁸¹⁾ Als unmittelbare Folge stellt man die liturgische Verehrung des Königs fest (nach 1039); vgl. P. Henggeler, Die mittelalterlichen Kalendarien von Einsiedeln, Zs. f. schweiz. Kirchengesch. 48 (1954).

⁸²⁾ Annales et Notitiae Babenbergenses, Notae Prufeningenses, MG. SS. 17, 636, 610. In Hirschau sind Reliquien Sigismunds mit solchen von Wenzel und Radegunde in den letzten Jahren des 11. Jhs bezeugt: MG. SS. 14. 261.